

Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) www.hof-kirche.de



Gedanken zum Monatsspruch

neue Frde nach seiner Verheißung, in denen

Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,13

Von Susanne Völker

Die Redewendung "Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot" steht im Buch Jesaja 22,12-14. Jesaja kritisiert das Volk Israel, das aus dem Vollen lebte, ohne sich Gedanken zu machen über Gott und den Nächsten. In der Aufforderung

im Psalm 90,12 "Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden" setzt Mose Maßstäbe, die heute noch aktuell sind.

Wir gedenken besonders im Monat Novem-

ber unserer Verstorbenen und trotzdem sprechen Christen vom Ewigkeitssonntag. Denn die Hoffnung stirbt nicht am Grab,

sondern sie weist auf das große Fest der ewigen Gemeinschaft mit Gott hin.

Petrus beginnt den Monatsspruch mit "Wir erwarten...". Die Übersetzung von Luther, "warten", gibt den Sinn nicht ganz wieder. Es ist ein Unterschied. ob mit freudiger Spannung auf das Ereignis gewartet wird oder ob

wir gelangweilt auf die Uhr schauen. Bei Erwartung verändern wir unser Verhalten. Was ist wichtig? Was ist wesentlich? Und was erwarten wir?

Das Wort "aber" bezeichnet die freu-

dige Erwartung trotz Katastrophe, die eine volle

Monatsspruch November Vernichtung der gesam-Wir warten aber auf einen ten alten Welt bedeutet neuen Himmel und eine (siehe Verse davor). Die Welt ist nicht zu retten mit all ihrer Schuld. Dieses Ende ist zugleich der neue Anfang dessen,

was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, so Gottes Verheißung. Die neue Erde bzw. Kosmos ist ein Ort der Gerech-

> tigkeit, denn wir sind durch den Opfertod Jesu gerecht gesprochen. Der Tod, ausgelöst durch die Sünde, existiert nicht mehr.

> Welch eine super Aussicht, die aber keine Weltflucht oder Weltverachtung bedeutet (siehe Vers 14). Noch haben wir Christen unsere Aufgaben, bis unsere Erlösung naht!



Auf ein Wort...

"Es braucht jetzt verstärkt Gebet für unser Land" – so war ein Artikel überschrieben in einer christlichen Nachrichtenagentur (IDEA) in 09/24.

Naja, so mein erster Gedanke, braucht es das nicht immer? Aber die Aufrufe zum

Gebet verdichteten sich im Verlauf der letzten beiden Monate immer mehr und das aus unterschiedlichsten Kreisen, Initiativen, Bewegungen und Denominationen – also was ist los in unserem Land?

Als Anliegen werden genannt, dass es zur Überwindung von Spaltungen in Kirche, Politik und Gesellschaft kommt. Zur Erklärung heißt es weiter: "Wir beten für Einheit, denn es gibt so manche Mauer in unserem Land, die trennt

und Einheit verhindert. Wir

beten für Wege zur Versöhnung. Für Brückenbauer und Friedensstifter, die glauben, verfeindete Gegner zusammenbringen zu können – in Kirche, Politik und Gesellschaft."

Ehrlich gesagt, klingt auch das in meinen Ohren noch etwas sehr allgemein, ist aber bei genauerem Hinschauen unsere konkrete Wirklichkeit! Denn die Brüche

sind da und sie gehen quer durchs Land, durch Familien, durch Freundschaften

und eben auch durch Gemeinden. Und die Ursache sind nicht etwa Corona oder die jüngsten Landtagswahlen. An solchen

Stellen werden diese Brüche nur eben

deutlicher sichtbar, im letzteren sogar messbar.

Aber warum ist das so? Was geschieht da gerade? Und kann es sein, dass sich hier im Kleinen (lokal) abbildet, was im Großen (global) gerade geschieht? Und wie gehen wir persönlich damit um?

Da ist es nur gut, wenn wir uns lokal in "trauter Verschiedenheit" einig sind und das Gebet in den Mittelpunkt stellen – nicht nur für unser Land.

sondern für diese zerbrechende Welt.

Dazu lasst uns gegenseitig erinnern und Mut machen. Nicht zuletzt, weil wir daraus selber auch den Mut schöpfen, unsere Hoffnung immer wieder in den Mittelpunkt zu stellen.

Euer Gemeindeleiter Norbert Tews

November 2024

Aus den Dienstbereichen

Dienstbereich Öffentlichkeitsarbeit

Von Stefan Daniel Homfeld

Die Jahreslosung erinnert mich daran, dass alles, also auch der Dienst der Öffentlichkeitsarbeit, auf Liebe basiert – und seien es nur Dinge wie die Gestaltung von Flyern, der Webseite oder die Einla-

dung zu unseren Veranstaltungen. Jede Kommunikation – nach innen und nach außen – soll von dieser Liebe geprägt sein und in einer

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

Art und Weise gestaltet sein, die Liebe, Respekt und Wertschätzung vermittelt!

Das wichtigste Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist, Menschen auf uns aufmerksam zu machen und zu unseren Veranstaltungen einzuladen. Wir wollen Orte der Begegnung und des Austauschs



schaffen, wo sich Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe treffen. Dabei ist es mir wichtig, dass sich nicht nur Geschwister angesprochen fühlen, sondern dass wir

> insbesondere auch Menschen erreichen, die bisher weniger Berührungspunkte mit dem Glauben hatten. Jede oder jeder soll sich

willkommen und angenommen fühlen, unabhängig davon, wo er oder sie im Glauben steht oder was sie oder er für sonstige Hintergründe hat.

Es fällt mir nicht schwer, die "vorgeschriebene" Liebe in die Kommunikation nach außen einzubringen, diese ist ja auch sehr abstrakt. Viel schwieriger ist es für mich nach innen im Umgang mit konkreten Geschwistern. Ich ertappe mich oft dabei, wie ich mich darüber ärgere, wenn beispielsweise Einsendeschlüsse nicht eingehalten oder Wortgrenzen überschritten werden und Zuarbeiten nicht so erfolgen, wie von mir erwartet.

Deshalb bin ich dankbar für die Jahreslosung, die mich daran erinnert, dass der Bibelvers "Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!" nicht nur ein schöner Spruch ist, sondern ein Leitmotiv für mein Handeln in der Kommunikation nach außen und innen sein sollte!

Darum bin ich noch in der Hofkirche

Von Susanne Völker

Als ich vor 24 Jahren mit meiner Tochter das erste Mal in die Hofkirche kam, hatte ich schon Erfahrung mit den Sonnen- und Schattenseiten einer Gemeinde. Die Hofkirche wurde mir wärmstens empfohlen, denn meine ehemalige Versammlung löste

sich auf. Ich kann staunend feststellen, die Bahnhofstraße 9 ist seit langem mein Zuhause und meine geistige Heimat.

Noch immer hier bei uns in der Hofkirche? Hier erzählen Leute, warum.

Nicht alles gelang, ich hatte ja vieles probiert. Es gab auch Verletzungen durch Missverständnisse. Aber immer wieder konnte ich im Gespräch bleiben. Ich fand und finde immer wieder Verständnis, wenn privat nicht immer alles glatt läuft. Und das zeichnet eine Gemeinde aus, in

Ich bin sehr froh, dass ich die Monatssprüche schreiben kann und habe da-

der Vergebung in Christus gelebt wird.

durch den meisten Ge-\winn. Es ist immer wieder

erstaunlich, wie Gottes Wort durch intensives und langes Nachdenken lebendig wird.

Dankbar bin ich für die Montagsge-

betsstunde und auch für die Gebetsmöglichkeit nach dem Gottesdienst. Die Hofkirche ist eine offene Gemeinde, in die

ich jederzeit auch Nichtchristen einladen kann.

Der ehemalige Bischof W. Krusche sagte in einer Predigt: "Gott begegnet, wann und wo er will. Er bedarf nicht des festen Ortes und der festen Zeit. Aber wir bedürfen ihrer. Ich bin froh, dass wir sie haben. Hier ist sein Wort zu hören und ist sein Tisch gedeckt." Deswegen ist die Hofkirche mein Zuhause.



November 2024

Aus der Gemeindeleitung

Aufbrechen in der Hofkirche: Gedanken unserer Gemeinde-

leitung zum Jahresthema.

Gemeinsames Gebet

Von

"Passende Wege finden" – so sind wir gestartet und bald haben wir gemerkt, wie wichtig das gemeinsame Gebet ist. Auch beim nächsten Schritt – "Gemeinsam aufbrechen". Denn wie schnell kann sich

und Verunsicherung breit machen, Altes uns einholen, wie beim Volk Israel auf seinem Weg in

neues Land. Gleichzeitig gab es Josua und Kaleb mit ihrer zuversichtlichen und mutigen Sicht (4. Mose 13 u. 14). Mit diesem Blick auf unseren Gott, dem nichts unmöglich ist, wollen wir unterwegs sein

So wurden uns beim Sonntagsgebet für die Gemeinde verschiedene Gedanken wichtig: das Einssein und gleichzeitig die Vielfalt in der Gemeinde wie bei ei-

und seine Perspektive suchen.

nem bunten Gewebe (ein Haus aus lebendigen Steinen); Veränderung, die entsteht, wenn wir einander vergeben, Trennendes loslassen und uns segnen; das Geschenk, an Jesus als "Weinstock" zu bleiben; Jesus

als derjenige, der Menschen wie ein Magnet anzieht und vieles mehr.

Auf Gott zu hören, uns auf seine Zusagen zu stellen und mit seiner Perspektive zu bitten, ist ein Geschenk! Und weil der

> Weg unserer Gemeinde nur mit ihm gelingen kann, wollen wir weiter gemeinsam beten. "Und was ihr bitten werdet in

meinem Namen, das will ich tun, auf dass der Vater verherrlicht werde im Sohn." (Joh. 14,13). Glauben wir, dass es geschieht?

Das Gebet am Sonntag hat die Gemeinde mit verschiedenen Facetten im Blick. Was legt Gott euch auf's Herz? Lasst euch zum gemeinsamen Gebet ermutigen und geht dem (weiter) nach. Unser Gebet hat Kraft und verändert etwas!



Über den Tellerrand

Über den Tellerrand – der

große Gott hat eine große

Kirche. Die Reihe mit Impul-

sen aus der Christenheit.

Zur Situation im nahen Osten

Zusammengestellt von Stefan Daniel Homfeld

Das Präsidium des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) hat sich erneut mit der Situation im Nahen Osten beschäftigt. In einer Stellungnahme, die das Präsidium in seiner Sitzung verabschiedet hat, heißt es:

[...] Gewalt im Nahost-Konflikt hat seit dem 7. Oktober 2023 immer weiter zugenommen. Die Bevölkerung auf beiden

Seiten leidet unter den Gräueltaten von Terroranschlägen, militärischer Gewalt und andauernden Raketenangriffen sowie unter der Angst vor weiterer Gewalt.

Der Staat Israel soll den Jüdinnen und Juden weltweit ein sicherer Zufluchtsort sein.[...] Wir stehen an der Seite Israels. Das Existenzrecht Israels ist unbestreitbar und schließt auch Israels Recht auf Selbstverteidigung ein.

Der Staat Israel reagierte auf den Anschlag der Hamas und die andauernde Bedrohung militärisch. Die humanitäre Lage in Gaza und im Westjordanland ist schrecklich. Bei den Militäraktionen sind zahlreiche Menschen ums Leben gekommen. Die zivilen Opferzahlen und das menschliche Leid im Gazastreifen sind

> gewaltig. Wir stehen an der Seite der Menschen in Gaza, die um Angehörige trauern, die ihre Häuser und Lebensgrundlage verloren ha-

ben oder fliehen mussten. [...]

Wir erleben, dass sich in unserer Gesellschaft in Deutschland die Positionen hinsichtlich dieses Konfliktes teilweise unversöhnlich gegenüberstehen. [....] Wir beten gemeinsam für den Frieden und ein Ende der Gewalt. Denn der Terror kann nicht allein mit militärischen Mitteln bekämpft werden. [...]

Den vollständigen Wortlaut der Erklärung findet ihr im Internet:

https://www.befg.de/aktuelles-schwerpunkte/ nachrichten/artikel/zur-situation-im-nahen-osten

Vater im Himmel, tröste, tröste Dein Volk Israel und die Menschen in Gaza, so bitten wir Dich als Gott allen Trostes!

Barmherziger Gott, tröste alle Opfer von Gewalt und Hass im Nahen Osten! Heiliger Geist, schenke vielen Regierungen und Gruppen die Kraft zur Überwindung von alter und neuer Feindschaft.

Wir wissen keinen einfachen Ausweg, doch wir flehen zu Dir: Herr, erbarme Dich, schenke Deinen Frieden!

Amen

Veranstaltungen November 2024

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

딮 Livestream: hof-kirche.de/live

www.hof-kirche.de/godi

• 3.11., 10:00 Uhr: Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: Kirchenasyl

• 10.11., 10:00 Uhr: Predigt: Wolfgang Homfeld

• 17.11., 10:00 Uhr: Predigt: Wolfram Hosche, anschließend Kaffeetisch vom FSK

• 24.11., 10:00 Uhr: Ewigkeitssonntag, Predigt: Winfried Lenke

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **3. und 10. November** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im "großen" Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **6. und 20. November**, 18:00-20:00 Uhr, im amadeus.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer dienstags 14:00-16:00 Uhr im Union-Fanhaus (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

Gebetstreffen

www.hof-kirche.de/gebet

Gemeinde-Gebetsstunde immer montags 17:30 Uhr im JuBiJu-Raum. Gebet "Gemeinsam aufbrechen" immer am 2. und 4. Sonntag im Monat um 9:09 Uhr.

Probe Singkreis

www.hof-kirche.de/musik

Immer donnerstags um 18:30 Uhr im kleinen Saal.

Weitere Termine im November

www.hof-kirche.de/veranstaltungen

So, 3.11., 11:30 Uhr: Mitgliederversammlung

• Fr, 8.11.-So, 10.11.: Klausur von Gemeindeleitung und Beirat

Sa, 9.11., 17:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Pogromgedenken im

Evangelischen Gemeindehaus Am Generalshof

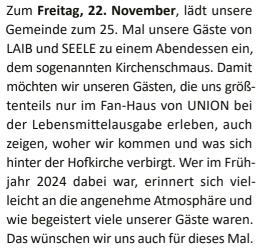
• Mi, 13.11., 19:00 Uhr: Gemeindeleitung

• Fr, 15.11., 15:00 Uhr: SENIOREN: Dennoch bleibe ich stats bei dir (Ps. 73)

• Fr, 22.11., ??:?? Uhr: Kirchenschmaus (siehe rechte Seite)

Kirchenschmaus – Begegnung mit Gästen von LAIB und SEELE

Von Elisabeth Herbert



Darum brauchen wir viele Helfer schon am Donnerstag (21.11.), um die Kapelle



umzuräumen und die Tische einzudecken. Und dann am Freitagabend, um die Gäste zu bedienen oder auch an den Tischen mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Pastor Matthias Karcher aus der Vineyard-Gemeinde hier in Köpenick und die Band "Caravan" werden den Abend gestalten. Für eine Übersetzung der Gedanken des Pastors ins Ukrainische u.a. ist gesorgt.

Wer uns helfen möchte, auch aus diesem Kirchenschmaus für unsere Gäste ein Erlebnis zu machen, der melde sich bitte bei Carol Seele oder Elisabeth Herbert.



Gemeindeausflug am 14.09.2024

Von Heidemarie Goerzen

Endlich war es soweit. Der Dampfer wartete auf uns gegenüber der Baumgarteninsel (Platz des 23. April) an der Anlegestelle. Innerhalb von zwei Stunden erreichten wir das Ziel: die Festwiese am Werlsee in Grünheide.

Auf dem Weg dorthin gab es Zeit und Gelegenheit, mit seinen Tischnachbarn ins Gespräch zu kommen, ganz in Ruhe unten am Tisch oder auch oben unter freiem Himmel. Denn der hielt dicht, die Sonne schien und kein Regen in Sicht. Hier waren die Geschwister mal so ganz privat zu sprechen. Und es waren teils andere als die, mit denen ich meist zusammensitze.

Auf der Festwiese angekommen, warteten schon die leckere Kartoffelsuppe mit Würstchen, ein Dessert und Getränke auf uns. Auf der großen Wiese gab es

wie Boccia, Federball und einige andere schöne Spiele für jung und alt. Auch an tolle Bastelmöglichkeiten war gedacht mit vielen bunten Papieren und Wollfäden. Die Kinder haben das gern angenommen und ein paar Erwachsene auch. Für Musik und gemeinsames Singen war gesorgt und

es waren unerwartete Sänger:innen zu

bestaunen. Unsere Afrikanischen Geschwis-

ter haben uns einen Tanz vorgeführt und

einen kleinen Einblick in ihre Kultur ge-

währt. Das hat viel Spaß gemacht.

mehrere Spielmöglichkeiten

Gegen 16:00 Uhr ging es wieder zurück. Auf dem Dampfer konnten alle wieder nach Herzenslust schlemmen, Kaffee und Kuchen oder was das Herz sonst begehrte.

Hast du auch neue Kontakte geknüpft? Für mich war es ein sehr schöner Tag.





Weihnachten im Schuhkarton

Von Edith Pape

Bis zum **18. November** können die gefüllten "Schuhkartons" **an allen Sonntagen** bei mir in der Kirche abgegeben werden. Die Kartons bitte nicht fest verschließen, nur mit einem Gummi oder Band den Deckel befestigen!

Da am 22.11.24 der Kirchenschmaus geplant ist, werde ich erst am 29.11.24 in die Weihnachtswerkstatt fahren. Ich würde mich sehr freuen, wenn Du an diesem Tag Zeit und Lust hättest, für vier Stunden, die Kartons versandfertig zu machen. Es macht riesigen Spaß!



weihnachten-im-schuhkarton.org



Stille Stunden

Von Irmgard Tabea Laps

Gedankenverloren geht der Abend durch mich, mit leisem Schritt, der noch dem Tag gehört.

Dämmerung schleicht leise näher. Wellen treiben zu meinen Füßen, Abschied und Ankunft. Gott, der Regenbogen blüht auf über dem stillen See und sendet deine frohe Botschaft in meine geschenkten Stunden.

Im Schilfwald bratscht das Froschkonzert eine Nachtouvertüre. In mir aber singt schon der Gedanke an das Morgen. Ich werde still und lausche.

Kinderseite



Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Im Monat November – am Totensonntag – denken die Menschen besonders an die Verstorbenen. Denn alle Menschen müssen irgendwann sterben, trotz vieler Fortschritte in der Medizin.

- 1. Ist am Grab alles aus?
- Kommt das Ende der Welt? Sind daran die Klimaveränderungen oder die Kriege schuld?
- 3. Was passiert, wenn unsere Welt nicht mehr existiert?
- 1. Nein am Grab ist nicht alles aus. Die Christen nennen den Gedenktag Ewigkeitssonntag. Denn unsere Seele, also unsere Gefühle, Gedanken und unser Bewusstsein, sind auch nach dem Tod nicht ausgelöscht. Es gibt ein Leben danach. Die Bibel schreibt viel darüber. Zum Beispiel im Gleichnis "Der Reiche und der arme Lazarus". Oder der mitgekreuzigte Räuber, dem Jesus nach seiner Reue das Paradies zusagte.
- 2. Ja, das Ende der Welt kommt auf jeden Fall. Die Wissenschaft bestätigt, dass die Menschheit den Planeten unbewohnbar macht. Die Schuld der Menschen zerstört und endet im Chaos. Aber es gibt kein Datum. Das Ende der Welt ist dann, wenn Gott es für richtig hält. Petrus schreibt in seinem Brief vom Untergang der alten Welt.
- 3. Aber er schreibt auch von einer neuen Erde und einem neuen Kosmos (Monatsspruch). Wenn wir glauben, dass Jesus unsere Schuld vergeben hat, dann gehören wir eines Tages zu Gottes neuer Welt. Petrus schreibt von einer gerechten Welt. Es gibt dann kein Leid, keine Krankheit, keine Tränen. Und das Allerschönste ist: Wir werden Gott und Jesus erleben, so steht es in der Offenbarung.

Deswegen ist der Ewigkeitssonntag kein trauriger Gedenktag, sondern wir freuen uns auf Gottes neue Welt.



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des iefs wird nur Dieser Teil debriefs wird nur Gerneindebricht. In der öffentlicht.

> Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister – Nordkorea

Danke für die Gemeinde JESU, unsere Glaubensgeschwister, in dem wohl verschlossensten Land der Welt. Danke für GOTTES Durchtragen SEINER Kinder und das "Funktionieren" des vom HEILIGEN GEIST gesteuerten Netzwerkes. Bitte um geistgeleitete Weisheit und treues "An-und-In-IHM-Bleiben".

Ganz besonders lasst uns für unsere in den Arbeitslagern unter unmenschlichsten, für uns unvorstellbaren Umständen gefangen gehaltenen Geschwister beten, dass sie wissen: Sie sind nicht vergessen! Inmitten der feindlichen Umgebung sind sie für genau diese Licht- und Hoffnungsträger. HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke für die unveränderlichen Zusagen und Bündnisse GOTTES mit SEINEM auserwählten Volk Israel und durch YESHUA auch mit uns Heiden, die wir durch den rettenden Glauben an IHN eingepfropft wurden in den edlen Ölbaum Israel.

Bitte: Angesichts der sich immer mehr zuspitzenden Situation in und um Israel und die in der Diaspora lebenden Juden möchte ich uns als Christen einmal mehr dazu aufrufen, "bedingungslos" an der Seite unserer älteren Geschwister zu stehen.

Unser Schreien für sie zu GOTT soll sein, dass sie YESHUA, ihren Messias, erkennen und dadurch GOTT in aller Welt verherrlicht wird. In unseren Gebeten lasst uns besonders für die z.Zt. noch 101 in Gaza gefangen gehaltenen Geiseln, alle unschuldig unter dieser Situation leidenden Menschen sowie alle politischen Verantwortungsträger, die internationalen Medien u.v.m. zu GOTT schreien.

SHALOM für Jerusalem/Israel, den gesamten Nahen und Mittleren Osten und die Welt!

Veränderungen

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.



Redaktion

Tabea Homfeld, *gemeindebrief@hof-kirche.de* Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misc



Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter https://hof-kirche.de/autorenhinweise/ oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Bernard Hermant auf Unsplash | S. 3: Umberto auf Unsplash | S. 4: KI-generiert | S. 5: Stefan Daniel Homfeld | S. 6: Milada Vigerova auf Unsplash | S. 9: Stefan Daniel Homfeld | S. 10/11: Th. Heinze-Bauer, S.D. Homfeld, G. Lenke, S. Uebel | S. 12: Ken Cheung auf Unsplash | S. 13: Dan Mall auf Unsplash | S. 15o: Archiv | S. 15u: Aaron Burden auf Unsplash Autorenbilder: S. 2,4,5,9,10: Stefan Daniel Homfeld, S. 6,12: Thomas Heinze-Bauer, S. 3: Privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

 $\hbox{Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-K\"{o}penick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35 } \\$

Alles wird gut

Früher war alles besser. Jetzt glauben viele junge Menschen an eine düstere Zukunft. Angesichts aktueller Entwicklungen wie Klimawandel, Kriegen oder der sich zusehends öffnenden Schere zwischen. Arm und Reich wollen sie keine Kinder in diese Welt setzen. Was bringt das alles noch hier?

Sollen wir den Kindern die Last und das Elend dieser Welt vor die Füße legen, damit sie alles besser machen? Oder können wir schon jetzt etwas tun? Geht das alle etwas an oder ist es nur die Aufgabe der Christen? Wie effizient könnte die Welt verbessert werden, wenn jeder Mensch eine ähnli-Dies ist jedoch nicht der Fall und weiterhin ist es oft sehr erschreckend und beängstigend, was weltweit oder gar im nahen Umfeld passiert.

Bibel steht etwas von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Gott gebraucht Menschen dafür, die Welt zu verbessern. Ich habe zwar keine Ahnung, wie Gottes neue Erde aussehen wird, aber ich vertraue seiner Expertise.

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030/67809906 leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030/65015577

Hausmeister

Carol Seele





Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9 12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de facebook.de/hofkirche